

## Rezension

HENKER, A., HOCHWALD, S., ANSTEEG, O., AUDORFF, V., BABL, A., KRIEGER, B., KRÖDEL, B., POTRYKUS, W., SCHLUMPRECHT, H. & STRÄTZ, CH. (Fachbetreuung durch das BfN: ZSIVANOVITS, K.-P.) (2003): Zielartenorientierte Regeneration zweier Muschelbäche in Oberfranken. Ergebnisse aus dem E+E-Vorhaben „Maßnahmen zum Schutz der Bachmuschel *Unio crassus*“ des Bundesamtes für Naturschutz. 244 Seiten, 72 Abbildungen, 36 Fotos, 35 Tabellen. 29,5 x 21 cm.

Angewandte Landschaftsökologie, Heft 56. Bundesamt für Naturschutz, Bonn – Bad Godesberg. Bezug über BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, 48084 Münster. ISBN 3-7843-3730-9. Preis: € 18,00.

Projektbegleitender Videofilm: PLOETZ, C.: Von Muscheln und Menschen, eine Bachrenaturierung im oberfränkischen Ailsbachtal, VHS, ca. 25 min. Entleihe über die Landesbildstelle Nordbayern, Bayreuth.

Bekannte Begleiterscheinungen der intensivierten Landwirtschaft und des gestiegenen Wohnkomforts vor allem in den letzten Jahrzehnten sind erhöhte Nährstoff- und Feinsedimenteinträge in die Fließgewässer und ihre Regulierung durch den Wasserbau. Viele an oligotrophe Verhältnisse angepasste Tierarten erscheinen kaum noch imstande, die Veränderung ihres Lebensraums zu tolerieren. Diese ungünstige Entwicklung reflektiert der rasche Rückgang der früher verbreiteten Bachmuschel *Unio crassus* in Mittel- und Westeuropa. Sie gilt heute in Deutschland als eine vom Aussterben bedrohte Leittierart für einstmals ökologisch intakte Fließgewässer-Biozönosen. Es wird zwingend, potentiell langfristig wirksame Instrumentarien zu ihrer Erhaltung, die Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (1992) und die Wasserrahmenrichtlinie (2000) der Europäischen Union, jetzt durch rascher greifende Maßnahmen zu ergänzen.

Der vorliegende Bericht und der Begleitfilm fassen Ergebnisse eines von 1996 bis 2000 realisierten Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens „Maßnahmen zum Schutz der Bachmuschel“ zusammen. Ziel dieses vom Bundesamt für Naturschutz gemeinsam mit dem Bezirk Oberfranken und dem Freistaat Bayern geförderten E+E-Projektes ist es, an zwei oberfränkischen Gewässern ein Maßnahmenpaket zur umfassenden Revitalisierung von Mittelgebirgsbächen zu erproben. Ein Überleben der hier noch mit 5000 Individuen präsenten Bachmuschel und der sie begleitenden Biozönose wird dadurch für möglich gehalten. Zielarten sind zugleich Glochidienwirte für *Unio crassus*, die Elritze *Phoxinus phoxinus* und die Mühlkoppe *Cottus gobio*, außerdem die Bachforelle *Salmo trutta*, die Blauflügelige Prachtlibelle *Calopteryx virgo* und der Steinkrebs *Austropotamobius torrentinum*. Letztlich wurde eingeschätzt, dass man die Erhaltungsziele für diese Tierarten in dem größeren Gewässer erreicht hatte. Ergänzende Untersuchungen erfassen die Landschnecken des Uferlandes, das Makrozoobenthos, die Köcherfliegen, Libellen und Fische sowie die Vegetation der Aue.

Das Projekt bestand aus zwei Teilen, der wissenschaftlichen Begleitung und dem Hauptvorhaben zur Realisierung der vorgeplanten Maßnahmen. Die Trägerschaft oblag dem Lehrstuhl für Biogeographie der Universität Bayreuth und dem Bezirk Oberfranken. Es kam zu einer beispielhaften interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen insgesamt 16 beteiligten Dienststellen. Von vornherein wichtig erschienen die Öffentlichkeitsarbeit und die Transparenz des Projektes bei den Anwohnern. Es gelang, im Laufe der Zeit 70% der ursprünglich veranschlagten Ufergrundstücke käuflich zu erwerben. Auf den nunmehr nur extensiv bewirtschafteten Talwiesen entstanden neben den begründigten und hart ausgebauten Bachabschnitten wieder ursprüngliche Mäander mit Kiesgrund im Stromstrich, einem der Natur nachgestalteten Uferbewuchs und seitlichen Zubringern mit Schlammfang. Mit der Erweiterung eines Klärwerks konnte der Nitratgehalt des Wassers auf unter 10 mg·l<sup>-1</sup> verringert werden; die Wassergüte verbesserte sich. Schon im ersten Jahr wanderten die Glochidienwirte Elritze, Mühlkoppe und Döbel in die neu gestalteten Mäander ein. Zahlreiche Jungfische sind inzwischen nachweisbar. Es wurde beobachtet, dass auf diese Weise Larven von den stark besiedelten Muschelbänken eingeschleppt werden und man hofft, dass es hier zur Entwicklung von Jungmuscheln kommt. Von glochidienträchtigen Fischen abfallende Muscheln wurden auch direkt eingebracht. Eine Nachzucht von Jungmuscheln gelang aber nur in Einzelfällen. Weitere Erfolgskontrollen werden erforderlich sein. Man ist sich sicher, dass ein richtiger Weg zur Regenerierung der ursprünglichen Biozönosen eingeschlagen wurde. Die Veröffentlichung der Ergebnisse des Modellprojektes sollte dazu beitragen, dass sie anderenorts eine weite Verbreitung und Nachahmung finden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakologische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Baer Otto

Artikel/Article: [Rezension 148](#)